

STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 6. November 2003

Gesch. Nr. 4/02

32.6.2 Stadtverwaltung.- Kenntnisnahme vom Bericht des Stadtrates und Abschreibung des Postulates von Gemeinderätin Esther Hildebrand, GP, betreffend Verunsicherung zum Thema Schule.-

A n t r a g

Der Grosse Stadtrat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 18, Absatz 1 der Stadtordnung -

b e s c h l i e s s t :

1. Vom Bericht des Stadtrates wird Kenntnis genommen und das Postulat von Gemeinderätin Esther Hildebrand, GP, betreffend Verunsicherung zum Thema Schule als erledigt abgeschrieben.
2. Mitteilung durch Protokolauszug an:
 - a) Frau Gemeinderätin Esther Hildebrand, Steinacherstrasse 35, 8308 Illnau,
 - b) den Stadtrat, zweifach,
 - c) die Schulpflege, zweifach.

Weisung

1. Postulat

Am 13. Februar 2002 reichte Gemeinderätin Esther Hildebrand, GP, folgendes Postulat ein:

„Der Stadtrat wird eingeladen, die allgemeine Verunsicherung zum Thema Schule aufzugreifen, deren Ursachen zu analysieren und dem Parlament ein Konzept mit Massnahmen und allenfalls notwendigen Krediten zur langfristigen Sicherung einer hochwertigen Volksschulbildung vor Ort vorzuschlagen. Dabei ist insbesondere die Befindlichkeit von Eltern und Lehrerschaft sowie das Ausmass privater Bildungsleistungen für Kinder unserer Stadt im Volksschulalter über entsprechende Umfragen abzuklären.“

Begründung

Die gesellschaftlichen Entwicklungen unserer Zeit sind für unsere Volksschule an sich schon eine erhebliche Herausforderung. Der von der Regierung ausgehende Veränderungsdruck bringt sie in zusätzliche Bedrängnis. Nicht alles, was von Zürich kommt, ist unzweckmässig, doch sind die Konzepte oft unausgegoren, unreif und unterliegen völlig unrealistischen Terminplänen. Die Konsequenzen tragen die Betroffenen. Die Lehrer, die Eltern, die Kinder, die Schulpflege und die beteiligten Ämter. Zwar soll die Schule mit der Zeit gehen, sich an neuen Bedingungen anpassen, doch darf sie nicht an Kontinuität, Klarheit, Konsequenz und Tiefe verlieren.

Leider ist in letzter Zeit in und um die Schule sehr viel an Frustration zu spüren. Offene Diskussionen darüber werden vermieden, besteht doch ein hohes Mass an Betroffenheit, was nicht selten zu gegenseitigen Beschuldigungen führt. Viel lieber wird ausgewichen. Jeder geht seinen eigenen Weg.

Es besteht die Tendenz, dass in zunehmendem Masse auf öffentliche Unterstützungsmassnahmen (Stützunterricht) teilweise oder ganz auf private Institutionen ausgewichen wird. Sie werden für Abklärungen, Stütz- und Nachhilfeunterricht oder gar als Ersatz für die Volksschule herangezogen. Der Nachfrage nach ausserschulischen Angeboten seitens der Eltern steht die Abwanderung der Lehrerschaft in andere Berufe und damit der aktuelle Lehrermangel gegenüber. Und nicht zuletzt wird es immer schwieriger, Personen für die anspruchsvolle Aufgabe als Schulpfleger/in zu gewinnen.

Nun macht es aber wenig Sinn, wenn die generelle Unzufriedenheit in Ausweichstrategien mündet und unsere Volksschule mit ihrem Umfeld einem „allgemeinen Zerfall“ überlassen wird. Immerhin geben wir dafür jährlich rund ca. Fr. 15 Mio. aus. Sinkende Qualität wäre die Folge und der Anfang einer Zweiklassen-Bildung.

Im Weiteren werden wir voraussichtlich im kommenden Herbst über das neue Volksschulgesetz abstimmen. Es ist deshalb an der Zeit das Thema aufzugreifen und aus der Sicht unserer Stadt ein Massnahmenbündel zu schnüren, welches eine hohe Qualität der Volksschulbildung langfristig sichert und stärkt.“

2. Ausgangslage

In ihrem Postulat lädt die Postulantin den Stadtrat ein, die allgemeine Verunsicherung zum Thema Schule aufzugreifen, deren Ursachen zu analysieren und dem Parlament Massnahmen zur langfristigen Sicherung einer hochwertigen Volksschulbildung vorzuschlagen.

In seiner Antwort zeigt der Stadtrat auf, welche Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung ins Auge gefasst werden, welches die Hauptanliegen und Schwerpunkte der Schulpflege in der aktuellen Umbruchsituation sind und in welche Richtung die Schulentwicklung weitergehen soll.

3. Beantwortung

3.1. Unbeeinflussbare Faktoren

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass vieles im Bereich Schule nicht durch die Stadt zu beeinflussen ist, amtet sie doch als reine Vollzugsstelle der kantonalen Vorgaben. Dort wo Entscheidungsfreiheit besteht, hat die Schule von Illnau-Effretikon diesen immer ausgenutzt und wird das auch weiterhin so halten. (Beispiele: Von kantonalen Empfehlungen abweichende Entscheide über Lehrmittel)

3.2. Massnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung

3.2.1. Allgemeines

In Illnau-Effretikon bestehen viel versprechende Voraussetzungen für eine qualitativ hoch stehende Weiterentwicklung der Volksschule:

- Eine tiefe Fluktuationsrate im Lehrkörper stellt Stabilität und Kontinuität sowie eine motivationsfördernde Identifikation der Lehrerschaft mit der Schule sicher.
- Ein leistungsfähiges und kompetentes Schulsekretariat erbringt umfassende und gerne beanspruchte Dienstleistungen für Schule und Bevölkerung.
- Dank sorgfältiger Verteilung der Schulkinder auf die Schulhäuser weisen nur ganz wenige Klassen ein Maximum von 25 Schülern auf.
- Die Stadt Illnau-Effretikon ist in der Lage, das gesamte gängige Kleinklassenangebot sowie die wichtigsten Therapien und Stützmassnahmen zur Verfügung zu stellen.

Die Schulpflege sieht in den folgenden Bereichen Möglichkeiten, die Qualität der Schule zu verbessern:

3.2.2. Motivierte, leistungsfähige Lehrkräfte

Die Tatsache, dass in Illnau-Effretikon kein Lehrermangel herrscht und dass die Schule eine überdurchschnittlich stabile Personalsituation aufweist, lässt darauf schliessen, dass die Arbeitsbedingungen in der Stadt gut sind. Das soll so bleiben, indem für die Lehrerschaft ein optimales Arbeitsumfeld geschaffen wird.

Die Schulpflege setzt dazu folgende Entwicklungsschwerpunkte:

- Die Arbeitsbedingungen an der Schule Illnau-Effretikon werden transparent und offen kommuniziert.
- Das Anlagen-Schulprogramm soll gestrafft werden; Anzahl und Umfang von Spezialanlässen und Sonderaktivitäten werden reduziert, damit sich der Schulalltag beruhigt und sich die Lehrer/innen wieder vermehrt auf den Grundauftrag „Unterrichten“ und ihre Kernaufgabe, nämlich „Vermitteln von Schulstoff“ konzentrieren können.
- Die Lehrer/innen werden von ausserschulischen Problemen entlastet beziehungsweise bei Schwierigkeiten vermehrt unterstützt. Dies beispielsweise, indem an Elterngesprächen eine Vertretung der Schulpflege oder im Falle von Geleiteten Schu-

- len die Schulleitung teilnimmt; oder indem die Probleme frühzeitig in die Kommission für Schulfragen gegeben und damit von Fachleuten behandelt werden.
- Externe wie interne Weiterbildungsangebote werden darauf ausgerichtet, dass Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen ihre Ressourcen erkennen und nutzbar machen können, und sollen dem heute so verbreiteten Burnout-Syndrom entgegenwirken.
 - Die Lehrkräfte sollen mit gezielten Massnahmen wie z. B. Teilnahme an Neuzuzügerfahrt, Kontakt mit dem Gewerbe, vermehrt mit der Stadt vertraut werden.
 - Illnau-Effretikon beteiligt sich im Rahmen der „Kooperationsschule“ weiterhin an der Junglehrausbildung. Dies schafft Kontakte zu den jungen Lehrkräften, was sich bei Stellenbesetzungen als Vorteil erweisen dürfte, (Marketing) und zwingt die Schule von Illnau-Effretikon, sich mit neuen Tendenzen in Lehrplan und Unterrichtsformen auseinander zu setzen.
 - In einer aus Mitgliedern der Schulpflege und Vertretungen der Lehrerschaft zusammengesetzten Arbeitsgruppe „Schulmaterial“ sollen die vom Kanton vorgeschlagenen Lehrmittel überprüft und breit abgestützte Konzepte für Beschaffung und Einsatz erarbeitet werden.

3.2.3. Bestmögliche Ausbildung für Schülerinnen und Schüler

Wichtigstes Ziel der Schulpflege ist es, die Qualität des Unterrichts zu halten und zu verbessern. Zur optimalen Ausbildung und Förderung der Schüler/innen sieht die Schulpflege folgende Massnahmen und Schwerpunkte:

- Die Lehrer/innen werden von ausserschulischen Problemen entlastet, damit sie ihre Kräfte auf die Arbeit im Schulzimmer konzentrieren können.
- In Illnau-Effretikon werden Schülerinnen und Schüler mit Defiziten zwar nach Möglichkeit im Normalunterricht integriert, doch hat sich die Schulpflege grundsätzlich für das System der Kleinklassen gegenüber dem Modell „Integrative Schulische Förderung“ entschieden.
Die Schule Illnau-Effretikon verfügt über das gesamte Spektrum der gängigen Sonderklassen (Primarschule: A = Einschulungsklasse, B = Schwachbegabte, D = Normalbegabte Lern/und Verhaltensschwierige, E = Fremdsprachigenklasse, Oberstufe: Kleinklassen B und D).
- Therapien und Stützunterricht werden grosszügig gewährt, wenn sie das Kind von Problemen entlasten und seiner Integration in die Normalklasse dienen.
Unterstützung zur Verbesserung der rein schulischen Leistungen (Vermeiden von Abstufungen oder Intensivunterstützung zum Eintritt in die Mittelschule) sind Sache der Eltern.
- Die Schule Illnau-Effretikon bietet auch so genannte Pluskurse zur Förderung speziell begabter Schülerinnen und Schüler sowie Vorbereitungskurse auf Mittelschule und Berufsmittelschule an.
- Ein Sonderschulangebot für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, z. Bsp. Körperlicher Beeinträchtigung, ist in Illnau-Effretikon nicht vorhanden.
Für Kinder, die heilpädagogische Schulung und Betreuung benötigen, werden in privaten Institutionen in andern Gemeinden geeignete Lösungen gesucht.
- Illnau-Effretikon ist jedoch an einer Lösung auf Bezirksebene interessiert und würde eine entsprechende Initiative, welche die Gemeinde Pfäffikon derzeit in Erwägung zieht, unterstützen.

- Mit Berufswahlschule und freiwilligem 10. Schuljahr führt die Stadt geeignete Lösungen im Segment Brückenangebote.
- Das Thema Privatschulen ist in Illnau-Effretikon von untergeordneter Bedeutung, ist doch der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine Privatschule besuchen, verschwindend klein. Einerseits sicher wegen der guten Qualität der öffentlichen Schule, vermutlich aber auch wegen den hohen Kosten.
- Förderung von SchülerInnen an privaten Institutionen zum Erreichen einer höheren Einstufung oder dem Besuch einer Mittelschule wird von Eltern initiiert und auch bezahlt.
- Das Besuchen von Nachhilfestunden wird teilweise mit Wissen der Lehrerschaft gemacht, es soll aber auch möglich sein, dass Eltern diese Entscheidung alleine treffen können. Der Schulpflege ist es ein Anliegen, dass dies individuell gehandhabt werden kann.

3.2.4. Offene Kommunikation und Zusammenarbeit mit Eltern und Bevölkerung

Eine transparente Schule, die offen kommuniziert, ist ein Hauptanliegen der Schulpflege von Illnau-Effretikon. Mit viel Sorgfalt wird deshalb geprüft, wie die Öffnung der Schule voranzutreiben ist. Die bisher eingeleiteten Massnahmen haben sich bewährt und dürften verstärkt angewandt werden. Dazu gehören:

- Medienberichte in der Tagespresse
- Regelmässige Seite im Kiebitz unter dem Titel „Schuelbrugg“
- öffentliche Veranstaltungen zu schulischen Themen
- Teilnahme an der Gewerbeschau
- Sprechstunde der Schulpräsidentin

Wegen des Amtsgeheimnisses und des Persönlichkeitsschutzes kann die Schulpflege jedoch gerade in schwierigen Situationen nicht immer in einem ganz befriedigenden Ausmass kommunizieren.

Spezielle Bedeutung kommt der Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern zu: Sie sollen

- vermehrt Unterstützung für ihren schwierigen Erziehungsauftrag erhalten (Elternabende, Elternbildungsangebote, Schulsozialarbeit) und
- ihre Anliegen an die Schule besser einbringen können (Elternmitarbeit an den Geleiteten Schulen).

3.2.5. Rahmenbedingungen optimieren

Zu den Rahmenbedingungen gehören eine ausreichende, geeignete Infrastruktur und moderne Einrichtungen. Mit der derzeit laufenden Erweiterung sowie der bevorstehenden Sanierung in Illnau sind die Voraussetzungen gegeben, dass in einigen Jahren die Schulinfrastruktur in der ganzen Stadt vollständig und bedürfnisgerecht ausgebaut ist.

Zu optimalen Rahmenbedingungen gehören weiter folgende Einrichtungen:

- **Blockzeiten:** die 3-Stunden-Blockzeiten haben sich bewährt. Eine Ausweitung auf 4-Stunden-Blockzeiten wird derzeit überprüft.
- **Mittagstisch:** bestehen flächendeckend in Effretikon, ab Anfangs 2004 auch in Illnau
- **Hort:** das bestehende Angebot wird überprüft und evtl. um eine Anzahl noch zu definierenden Plätze erweitert, dies unter dem Aspekt der Synergieentwicklung mit der Kinderkrippe
- **Aufgabenhilfe:** das seit langem bestehende Angebot bewährt sich und wird weiterhin aufrecht erhalten.

3.2.6. Unterstützung bei ausserschulischen Problemen

Immer häufiger beeinträchtigen ausserschulische Probleme Unterricht und Schulklima. Als Gegenmassnahmen setzt die Schulpflege auf folgende Massnahmen:

- **Schulsozialarbeit:** Ihre Hauptaufgaben sind, die Schülerinnen und Schüler in schwierigen Situationen zu beraten, die Lehrkräfte beim Bewältigen von Problemen und Krisen zu unterstützen und auch für die Eltern als unabhängige Anlauf- und Beratungsstelle zu wirken.
- **Vernetzung und Zusammenarbeit mit den wichtigsten Facheinrichtungen,** um bei Bedarf die geeigneten Fachleuten beiziehen und einsetzen zu können.

4. Reformbestrebungen und Entwicklungsschwerpunkte

4.1. Volksschulgesetz und Weiterentwicklung

Die Abstimmung über die Volksschulreform im vergangenen Herbst hat nicht zur erhofften Beruhigung in der Volksschule verholfen. Im Gegenteil: die Ablehnung der Vorlage hat die Planung noch erschwert. Bei verschiedenen kantonalen Initiativen und Projekten ist nicht klar, ob überhaupt, beziehungsweise wie und wann sie allenfalls verwirklicht werden. Das schafft Unsicherheit.

Als Parlamentsgemeinde hat Illnau-Effretikon die Möglichkeit, unabhängig vom Kanton eigene Entscheidungen bezüglich Erweiterung der Geleiteten Schulen zu treffen. Die von der Schulpflege beabsichtigten Neuerungen sind im folgenden aufgelistet.

Grundsätzlich vertritt die Schulpflege die Haltung, dass Anpassungen notwendig sind, dass es aber nicht sinnvoll ist, sämtliche Schulversuche mitzumachen.

4.2. Geleitete Schulen

Ziel der Schulpflege ist die flächendeckende Einführung von Geleiteten Schulen, von denen sie sich entscheidende Verbesserungen verspricht:

- Mit einer Schulleitung verfügt jede Schule über eine professionelle Anlauf- und Geschäftsstelle, die der Schulpflege vorgelagert ist und damit deren Aufgabe erleichtert. Die Schulleitung kann rascher handeln als die Behörde. Gleichzeitig hält die Schulpflege die Kombination von Fachleuten der Schule und Laienbehörde für optimal, steuern doch die Behördenmitglieder eine wertvolle Aussensicht bei.

- Geleitete Schulen haben übersichtliche Führungsstrukturen und stellen klare Ansprechpersonen für Eltern und Behörden. Sie können ihre eigenen Interessen besser bündeln und gezielt einbringen und vertreten.
- Klar definierte Leitbilder und Lernprogramme ermöglichen es, allgemein gültige Qualitätsstandards zu formulieren, die sich überprüfen lassen.
- In den Aufbauphasen dürften die Lehrer/innen der einzelnen Schulen durch strukturelle Aufgaben vorübergehend stark gefordert und beansprucht sein. Ist die Geleitete Schule eingerichtet, können die Lehrkräfte gewisse Aufgaben (bsp. Qualitätsstandards definieren und überprüfen, disziplinarische Massnahmen, Coaching bei Elterngesprächen) an die Schulleitung abgeben und haben so mehr Kapazitäten für die Arbeit im Schulzimmer frei.
- Geleitete Schulen dürften zur Steigerung der Attraktivität des Lehrerberufs beitragen, bieten sie doch Möglichkeiten zu individueller Ausgestaltung der Schule als Ganzes (Schulkultur, Schulphilosophie) innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Rahmenbedingungen, aber auch für den optimalen Einsatz der einzelnen Lehrkraft gemäss Ausbildung, Neigungen und Fähigkeiten.

4.3. Professionelle Schulaufsicht

Die professionelle Schulaufsicht, wie sie vom Kanton angeboten wird, beurteilt die Schule als Ganzes. Sie macht für die Schulpflege im Moment erst Sinn, wenn die Geleiteten Schulen eingeführt sind oder der Entscheid dagegen gefällt ist und soll dann auch eingesetzt werden.

4.4. Früherfassung

Um den Kindern einen guten Schulstart und eine optimale Schulkarriere zu ermöglichen, müssen Defizite so früh wie möglich erkannt und angegangen werden. Ein entsprechendes Projekt für Früherfassung im Kindergarten ist im Aufbau.

4.5. Grundstufe:

Derzeit wird abgeklärt, ob sich die Schule Illnau-Effretikon am Versuch mit dem Grundstufenmodell beteiligen soll. Die Entscheidung fällt voraussichtlich auf das Schuljahr 2005/2006.

4.6. Zusammenführung von BWS (Berufswahlschule) und 10. Schuljahr

Auf den Ablauf der Versuchsphase mit der BWS im Jahr 2006 hin wird geprüft, ob und wie die beiden Angebote „BWS“ und „Freiwilliges 10. Schuljahr“ in ein Gesamtkonzept integriert werden können.

4.7. Schulsozialarbeit

Das Projekt ist weit fortgeschritten. Die Versuchsphase soll auf Beginn des Schuljahres 2004/2005 erfolgen.

5. Umfragen, Befragungen

Die Postulantin regt in ihrer Eingabe an, mit Umfragen/Befragungen die Befindlichkeit von Eltern und Lehrerschaft zu ermitteln. Die Schule hat sich jedoch gegen eine solche Massnahme entschieden. Zum einen, weil in der jetzigen Zeit des massiven Umbruchs die Antworten kaum repräsentativ und längerfristig gültig ausfallen würden. Zum zweiten, weil das Risiko besteht, dass gewisse Fragen ungewollte Erwartungen wecken könnten.

6. Schlussbemerkungen

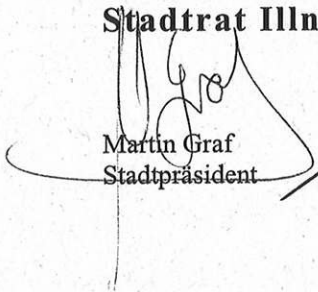
Mit der Antwort auf das Postulat Esther Hildebrand legt die Schulpflege einen umfassenden Überblick über ihre Schwerpunkte und Absichten vor, der als Leitbild ihrer Tätigkeit angesehen werden darf.

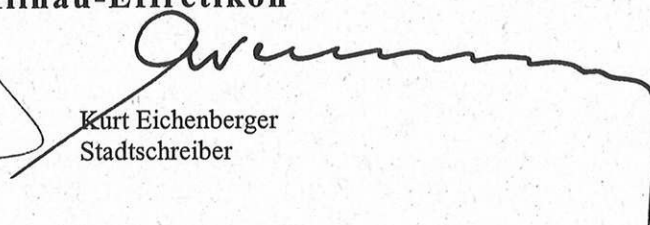
Entgegen der Anregung der Postulantin wird jedoch nicht ein Gesamtpaket von Massnahmen in einem einzigen Antrag vorgelegt. Die einzelnen Themen und Geschäfte werden im Rahmen der in der Postulatsantwort beschriebenen Gesamtentwicklung zu gegebener Zeit so vorgelegt, dass sie auch umgesetzt werden können. Viele der oben beschriebenen Massnahmen sind ohnehin bereits vom Grosse Gemeinderat bewilligt, stehen in der Versuchsphase oder werden im Rahmen der Ausgabenkompetenz von der Schulpflege umgesetzt. Einige Anträge zu den erwähnten Themen werden demnächst an das Parlament gehen und evtl. eine Volksabstimmung benötigen.

Sachbearbeiter/in: Stadträtin Erika Klossner-Locher, Schulvorstand,
Fritz Höhener, Schulsekretär.

ek/hö/KE

Stadtrat Illnau-Effretikon


Martin Graf
Stadtpräsident


Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt:

12. Nov. 2003